



Biofilm in Rohranlagen: Ablagerungen können in jedem Rohr entstehen. Die in den Biofilmen sich ansiedelnden Keime können so in den Wasserkreislauf gelangen und gefährden die Gesundheit der Verbraucher.

Antje Isbaner

Wasserhygiene: Aus Halbwissen wird Rechtssicherheit

INTERVIEW Keiner will es, doch viele haben es: Biofilm und Bakterien in den Wasserleitungen ihrer Praxis. Um dies zu ändern, vor allem langfristig, und über eine rechtssichere Wasserhygiene zu verfügen, die Patienten wie Personal bestmöglich schützt und zudem Kosten reduziert, bedarf es eines wirklich effektiven Hygiene-Konzeptes. Das Medizintechnikunternehmen BLUE SAFETY aus Münster bietet genau das. Gründer und Geschäftsführer Jan Papenbrock und Christian Mönninghoff erläutern im Interview, was ihre Produkte, fern von Standardlösungen, auszeichnet.

Sie bieten mit Ihrer SAFEWATER-TECHNOLOGIE ein rechtssicheres und nachhaltiges Wasserhygiene-Konzept an. Können Sie uns bitte das Verfahren erklären?

Jan Papenbrock: Bei dem SAFEWATER-Konzept wird vor Ort in der Praxis durch die SAFEWATER Technologie ein Desinfektionsmittel produziert, das direkt in das Wasserleitungssystem der Praxis zugegeben werden kann

und nicht erst in der Dentaleinheit. Das Desinfektionsmittel wird stets frisch in der Anlage mithilfe eines innovativen elektrochemischen Verfahrens produziert. Bei diesem Hightech-Prozess entsteht hypochlorige Säure, die das Wasser in Zahnarztstühlen zuverlässig desinfizieren kann. Durch das Desinfektionsverfahren bleibt sogar die Trinkwasserqualität erhalten und die Zahnarztstühle lassen sich so rechtssicher betreiben.

an jeder Dentaleinheit ein medizinisch einwandfreies Trinkwasser ankommt. Denn unsere Anlage wird häufig zentral installiert. Das bedeutet, dass hier eine Anlage das Wasser für alle Einheiten liefert. So erreichen wir die gleiche Wasserqualität an allen Dentaleinheiten.

Unser All-Inclusive-Dienstleistungspaket ist automatisch enthalten. Denn bei SAFEWATER handelt es sich nicht bloß um ein einzelnes Produkt, sondern um ein ganzes Konzept. Durch dieses nehmen wir den Zahnmedizinern viele Aufgaben ab. So führen wir grundlegend eine jährliche Wartung der Anlage durch, damit alles einwandfrei funktioniert. Zudem kommen wir auch jederzeit kostenfrei vorbei, wenn es einmal zu einem Problem kommen sollte. Außerdem enthalten ist auch die Technologie selbst, deren Installation und Inbetriebnahme, und vieles mehr, so wie auch die jährliche Wasserprobenentnahme und Wasserprobenanalyse, so wie es die Empfehlungen des Robert Koch-Instituts (RKI) vorgeben. Das bedeutet, dass die Proben von akkreditierten Probennehmern und von

Das System ist für Einzelpraxen bis hin zur zahnmedizinischen Universitätsklinik geeignet und ist dabei auf die individuellen Kundenbedürfnisse zugeschnitten. Wie genau funktioniert dies und was beinhaltet das angebotene All-inclusive-Dienstleistungspaket?

Christian Mönninghoff: Dadurch, dass die SAFEWATER-Anlage auch direkt an die Trinkwasserversorgung angeschlossen werden kann, kann jede Praxis oder Klinik spezifisch betrachtet und behandelt werden. Eine Installation kann im Keller sein oder auch in der Praxis selbst. Auch werden hier individuelle Spülpläne ausgearbeitet, damit



Jan Papenbrock und Chris Mönninghoff (Gründer und CEOs BLUE SAFETY). (Foto: Antje Isbaner, OEMUS MEDIA AG)

einem akkreditierten Labor durchgeführt werden.

Welche Vorteile entstehen für den Zahnmediziner, wenn er sich für Ihr SAFEWATER-Technologie-Konzept entscheidet?

Jan Papenbrock: Mit der Entscheidung, das SAFEWATER-Technologie-Konzept zu nutzen, entstehen für den Zahnmediziner mehrere Vorteile. So ist unser modernes Desinfektionsverfahren sehr schonend zu der Dentaleinheit und zu den Instrumenten. Das bedeutet konkret, weniger Korrosionen und dadurch weniger Reparaturen als mit herkömmlichen Desinfektionsmitteln, wie Wasserstoffperoxid. Hier können sofort Kosten gespart werden. Zudem wird ein Biofilm, falls vorhanden, Schicht für Schicht abgetragen, sodass dieser keine Instrumente verstopfen kann, wodurch ebenfalls Reparaturkosten eingespart werden können. Andere Desinfektionsmittel, so bestätigen es mehrere Studien, schaffen dies nicht. Hier könnte man also zusammengefasst sagen, dass wir mit einem Mittel desinfizieren, wodurch dem Zahnmediziner Korrosionen, Reparaturen und dadurch hohe Kosten erspart werden.

Zudem gibt es noch einen extrem wichtigen Vorteil bezüglich der Wasserprobenentnahme. Denn die hypochlorige Säure kann bei der Wasseruntersuchung während der Probenentnahme ganz leicht neutralisiert werden, weshalb unsere Ergebnisse der entnommenen Wasserproben auch der Wahrheit entsprechen. Andere Desinfektionsmittel, die in eigentlich allen Dentaleinheiten verwendet werden, können nicht neutralisiert werden, wodurch die Bakterien aus der Wasserprobe noch auf dem Weg in das Labor inaktiviert werden können. So werden diese desinfektionsmittelhaltigen Wasserproben unwissentlich verfälscht. Das kann zu einem großen Problem werden. Nämlich bei der Begehung oder der Beweislastumkehr. Also in dem Fall, in dem ein Patient einen Zahnmediziner beschuldigt, er sei in dessen Praxis erkrankt. Hier müsste der Medizinproduktebetreiber beweisen, dass sein Wasser zur Zeit der Behandlung einwandfrei war. Hat er aber nur das verfälschte Ergebnis, was er vorzeigen kann, dann hat er keinen klaren Beweis. Mit SAFEWATER hingegen hat er diesen Beweis, wodurch er rechtlich abgesichert ist.

Nächstes Jahr bringen Sie ein weiteres Produkt, namens SAFEWATER, auf den Markt. Was genau verbirgt sich dahinter?

Christian Mönninghoff: SAFEWATER haben wir entwickelt, um auch ältere Dentaleinheiten, die aufgrund der Trinkwasserverordnung nicht mehr verwendet werden dürfen, wieder rechtskonform einsetzbar zu machen. Denn seit 1988 dürfen Dentaleinheiten ohne eine Sicherungseinrichtung nicht mehr direkt mit der Trinkwasserinstallation verbunden sein. SAFEWATER löst dieses Problem. Dabei handelt es sich um ein neuartiges Druckflaschensystem, das auch steriles Wasser zur Verfügung stellen kann. So können alte Dentaleinheiten wieder rechtskonform verwendet werden und die Zahnmediziner können viel Geld sparen. Der große Vorteil unserer SAFEWATER zu den herkömmlichen Bottle-Systemen ist, dass sie durch ein innovatives Design optimal aufbereitet werden können. Hierzu trägt besonders die große Öffnung bei. Man könnte also sagen, dass wir ein Bottle-System der zweiten Generation entwickelt haben, das eine deutliche Verbesserung zu den alten Bottle-Systemen ist.

Im Rahmen unserer 100 Prozent kostenlosen technischen Bestandsaufnahme lassen sich die Einsparungs- und Optimierungspotenziale durch unsere Mitarbeiter dann schnell direkt vor Ort klären. Probleme, die im Rahmen von Begehungen oder schlechten Wasserprobenergebnissen auftauchen, bewerten wir für Praxisbetreiber kritisch und rechtssicher neu.

Biozidprodukte vorsichtig verwenden. Vor Gebrauch stets Etikett und Produktinformation lesen.

INFORMATION

BLUE SAFETY GmbH

Siemensstraße 57
48153 Münster
Tel.: 00800 88552288
hello@bluesafety.com
www.bluesafety.com

Infos zum Unternehmen



WERDEN SIE »EXPERTE IMPLANTOLOGIE & IMPLANTATPROTHETIK SIAO«



Mit Prof. Dr.
Jean-Pierre Bernard
Wissenschaftlicher Leiter
der SIAO

IMPLANTIEREN
SIE SELBST!

IN IHRER
REGION / PRAXIS

15 JAHRE CITC
ERFAHRUNG
(CLINICAL IMPLANT TRAINING CONCEPT)

€ 3.900,-
+ € 250,- für
Supervision / Implantat

Das etwa 9-11 Monate dauernde, praktisch-orientierte Curriculum im kleinen Kreis (ideal 6 Teilnehmer pro Stadt/Region) basiert auf dem - jahrelang erfolgreich etablierten - Konzept der Universität Genf & SIAO.

Beginn des Curriculums in Deutschland:
Februar 2018!

Kosten: 3.900,- € Basis

Mindestens 180 Stunden und
180 Fortbildungspunkte!

Forensik, Planung, Implantation, Prothetik und Abrechnung, durch Sie als Teilnehmer (unter enger Supervision) selbst und Assistenz bei Ihren Studienkollegen in Ihrer Region!

In Kooperation mit dem:

VIP-ZM e.V. | Verein innovativ-praktizierender
Zahnmediziner/-innen e.V.

Kontakt: Natalie Clauß
E-Mail: natalie.clauss@vip-zm.de
www.vip-zm.de

